

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1877

30.6.1877

Innsbrucker Nachrichten.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Samstag

N^o 147

30. Juni 1877.

Wochen-Kalender: Dienstag 26. Johann und Paul. Mittwoch 27. Vigilius B. Donnerstag 28. † Leo Papst. Freitag 29. Peter und Paul. Samstag 30. Pauli Ged. Sonntag 1. Juli Petri Kettenfeier. Montag 2. Alfons Biquori.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. Im Hinblick auf die Mandatsniederlegung der Abgeordneten aus Welschtirol schreibt die „Presse“: Das am 26. ds. im Abgeordnetenhaus verlesene Schriftstück, in welchem sie die Niederlegung ihrer Mandate anzeigen, muß als vollgiltiger Beweis dafür angesehen werden, daß es den Deputirten Welschtirols bei ihrem Eintritte in den Reichsrath nicht um die Arbeiten für die Gesamt-Interessen des Reiches, sondern nur um die Förderung ihrer nationalen Aspirationen zu thun war. Die Welschtiroler versichern in ihrer Eingabe, sie hätten zwei Ziele vor Augen gehabt, erstens die Förderung verfassungsmäßiger Zustände in Südtirol und zweitens die Erlösung des Landes von dem auf ihm schwer lastenden Unterthänigkeitsverhältnisse zu Deutsch-Tirol. Die Herren Dordi und Genossen finden also, daß Südtirol in einem Unterthänigkeits-Verhältnisse zu Nordtirol sich befinde, welches auf dem erstgenannten Landestheil schwer laste. Diese Behauptung ist ganz einfach unwahr. Der staatsrechtliche Verband zwischen Nord- und Südtirol ist ein solcher, welcher der Bevölkerung beider Landestheile alle staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten in gleichem Maße zuerkennt. Die Welschtiroler haben aber auch keine Ursache, über eine Hintansetzung ihrer materiellen Interessen zu klagen, da dieselben zu allen Zeiten von der Regierung die wohlwollendste Berücksichtigung fanden und da auch der Tiroler Landtag Welschtirol bei der Feststellung des Landesbudgets niemals verkürzte. Ueber eine Vernachlässigung ihrer Sprache in der Schule können die Welschtiroler ebenfalls nicht Beschwerde führen, denn das Italienische ist bei ihnen zu Hause die ausschließliche Unterrichtssprache. Mit welchem Rechte reden demnach die Welschtiroler von einem Abhängigkeits-Verhältnisse zu Nordtirol? Wir begreifen den Unmuth der Abgeordneten aus Welschtirol, die nach jahrelangem Hoffen und Harren und nachdem sie ihren Wählern wahrscheinlich goldene Berge versprochen hatten, in allen ihren politischen Erwartungen sich enttäuscht sahen. Allein dieser Umstand berechtigt sie nicht, die als verfassungstreu gelten wollen, ihrem Eintritte in das Parlament, denselben gleichsam als einen großen Fehler hinstellend, abzuschwören und der Oesterreich. Volksvertretung den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Die Herren Dordi und Genossen haben genug Zeit und Gelegenheit gehabt, um über die Erfolge ihrer früheren Abstinenz Politik recht unangenehme Erfahrungen zu machen. Wir glauben nicht, daß sie mit der Rückkehr zur Passivität etwas gewinnen werden. Sie werden nur zuwege bringen, daß sie

die Sympathien, die ihnen aus den Reihen der Verfassungspartei vielfach gezollt wurden, gänzlich verlieren und daß sie etwa auch noch die Mandate aus den Wälschtiroler Landgemeinden an die Klerikalen abgeben müssen. — Mit Rücksicht auf die wiederholten Mobilisierungs-Gerüchte und auf die angebliehen Truppenverstärkungen, welche österreichischerseits an die Save und Unna dirigirt wurden, mögen hier nach dem in der Staatsdruckerei erschienenen officiellen Schematismus, eine Zusammenstellung der vorläufig in Dalmatien, Kroatien, Slavonien, dem südlichen Ungarn und Siebenbürgen garnisonirenden Truppen folgen: In Dalmatien steht die 18. Inf.-Truppendivision FML. v. Jovanovich, bestehend aus der 35. Inf.-Brigade Schluderer in Zara und der 36. Inf.-Brigade Popp in Ragusa mit den Inf.-Reg. 27, 32, 69 und 72, dem 3. Bataillon des Kaiser-Jäger-Regiments, den Jäger-Bataillons 7, 11, 19, 21 und 33; weiter aus einigen Feldgeschützen und Kavallerie, welche letztere kaum zum Ordonnanzdienst ausreicht. In Kroatien steht die 36. Inf.-Truppendivision unter FML. v. Schmigoz, bestehend aus der 71. Inf.-Brigade Bistori in Agram, der 72. Teufchenbach in Karlstadt und der 18. Kavallerie-Brigade Kobakoweki in Agram mit den Inf.-Reg. 33, 48, dem 7. Husaren-Regiment und 5. Uhlanen-Regiment, dann 6 Honved-Bataillons-Cadres, 2 auf den tiefsten Friedensfuß herabgeminderten Feld-Batterien mit 8 Geschützen. In Slavonien garnisonirt die 20. Inf.-Truppendivision FML. Graf Szapary, bestehend aus der 39. Inf.-Brigade Herbert in Mitrowitz und der 40. Inf.-Brigade Schmidt in Djakovar. Hierzu zählen die Inf.-Reg. 38, 39, 51 und 61 und das 31. Jäger-Bataillon nebst 6 Honved-Bat.-Cadres. Im Banat befindet sich die 34. Inf.-Truppen-Division FML. Isakson, bestehend aus der 67. Inf.-Brigade Esztoos in Temesvar, der 68. Inf.-Brigade Jung in Weißkirchen und der 7. Kavallerie-Brigade Beales in Temesvar. Hierzu zählen die Inf.-Reg. 64 und 78 und die Husaren-Regimenter 1 und 13 und 7 Honved-Bataillons-Cadres. In Siebenbürgen stehen die 16. Inf.-Truppendivision FML. Spurits in Hermannstadt und die 35. FML. Rauber in Klausenburg. Zu dieser zählen die Inf.-Brigaden 31. G.M. Sloat in Kronstadt, 32. G.M. Krschisch in Hermannstadt, 69. Döbler in Karlsburg, 70. Koppfinger in Klausenburg, die 12. Kavallerie-Brigade Hatzinger in Hermannstadt. Diese Truppen bestehen aus den Inf.-Reg. 2, 31, 62, 63, dem 23. und 28. Jäger-Bataillon, dem 2. und 3. Husaren-Regimente. Ferner stehen in Siebenbürgen 14 Honved-Bataillons-Cadres. Alle an den südlichen Grenzgebieten unseres Staates aufgestellte Truppen befinden sich also noch immer in ihren Friedens-Distationen und auf dem unveränderten Friedensstande. Im Ganzen stehen dort 16 Infant.-Regimenter, 9 Jäger-Bataillone und 6 Kavallerie-Regimenter, eine Summe, welche die in Umlauf gesetzten Gerüchte am Gründlichsten widerlegt.

Frankreich. Die Bureau der Linken des Senats werden während der Auflösungs- und der Wahlperiode in Permanenz in Paris tagen. — Wie der „Moniteur Universel“ meldet, wird gleichzeitig mit dem Dekret, welches die Wähler zusammenberuft, auch ein Manifest des Marschalls an die Nation erscheinen, welches in sehr bestimmter und klarer Fassung das Regierungsprogramm gegenüber dem radikalen Programm der Linken darstellen soll. Die konservativen Wahlkandidaten wollen kein besonderes Ausschreiben erlassen lassen, sondern nur einfach ihre Namen unter das Manifest Mac Mahon's setzen und dadurch bezeugen, daß sie sich dessen Politik vollkommen anschließen.

Als wahrscheinlichen Tag der Neuwahlen nennt dasselbe Blatt den 14. Oktober; die Nachwahlen werden dann am 28. Oktober und der Zusammentritt der neuen Kammer am 3. November stattfinden. Die Regierung hat darüber zwar noch keinen Beschluß gefaßt, doch wird derselbe schon in den nächsten Tagen erwartet.

England. Der „Morningpost“ zufolge würde der britische Botschafter in Berlin, Ruffel, welcher noch einige Zeit in London zu verweilen beabsichtigte, unverzüglich auf seinen Posten zurückkehren. — „Standard“ tritt der Wielbung anderer Blätter, welche die Behauptung von der Forderung eines Extrakredites Seitens der Regierung aufstellten, entgegen. Die Regierung, sagt das genannte Blatt, erblickte noch keine Nothwendigkeit, einen Extrakredit zu beanspruchen. — Fast alle Londoner Blätter betonen bei Besprechung der letzten Rede Tiszas, dieselbe sei welse und würdevoll und verdiene die Aufmerksamkeit und den Beifall Europas. Die in Tiszas Rede gekennzeichnete passive Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber dem Krieg im Orient wird als nachahmenswerth englischerseits bezeichnet und man hofft, die Erklärungen Tiszas werden die Besorgnisse heimischer Alarmisten beschwichtigen.

Rumänien. Die Kammern wurden mit der Botschaft des Fürsten, welche die von den Kammern proklamirte Unabhängigkeit besonders hervorhebt, geschlossen.

Kriegs-Chronik.

Aus dem Kaukasus laufen von vollkommen glaubwürdiger Seite Meldungen über zahlreiche von den Russen gegen die muselmanische Bevölkerung jener Gegenden verübten Schandthaten ein. Nach denselben plündert die russische Armee die muselmanischen Ortschaften, steckt sie in Brand, zwingt die Einwohner bei sofort zu gewärtigender Todesstrafe, orthodoxe Christen zu werden, schänden Moscheen und Schulen, ermorden Frauen und Mädchen, nachdem sie dieselben ihren barbarischen Lüsten geopfert, und schießt die noch am Leben gebliebenen Einwohner nach Sibirien. Alle diese Abscheulichkeiten geschehen auf Befehl und unter den Augen der russischen Heerführer und in Befolgung einer uerbittlichen Vorschrift, welche die systematische und vorbeachtete Ausrottung der gesammten muselmanischen Bevölkerung zum Zweck hat. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die von den Russen besetzte Stadt Arbahar ebenfalls der Schauplatz empörender Schandthaten gewesen ist. Plünderung, Nothzucht, und jede Art Mord waren dort an der Tagesordnung.

Aus Osurgheth wird unterm 24. d. gemeldet: Bei der Bewegung gegen die türkische Position bei Lichidsiri begegneten die Russen unversehrt zahlreichen türkischen Truppen; 11 russische Offiziere wurden verwundet.

Aus Rhazubani telegraphirt man unter 25. d.: Gestern griffen die Türken den rechten Flügel und das Centrum der Samebahposition an. Der Kampf dauerte 8½ Stunden, die Türken wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen. Der Verlust der Russen beträgt 150 Tode und Verwundete.

Aus Olum, 26. Juni, wird gemeldet: Gestern beschossen türkische Dampfer die russische Position bei Floery, wurden aber durch Schützen und Artillerie zurückgewiesen.

Eine montägige Depesche des Gouverneurs von Erzerum signalisirt einen abermaligen Kampf in der Umgebung von Delibaba, wobei die Russen mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Die Expedition im Kaukasus macht keine erheblichen Fortschritte.

Ueber den Donau-Übergang der Russen von Galatz und Brajla aus und über die Besetzung von Matschin bringen die englischen Blätter Berichte, denen wir Folgendes entnehmen. Neu ist die Meldung des „Times“-Korrespondente, daß die Russen am 23. ds. auch von Galatz aus eine Flossbrücke über den Strom und durch die überschwemmten Niederungen am linken Ufer bis zu den Höhen legten. Ueber diese Brücke seien von Galatz aus an 8000 Mann russischer Truppen zum Angriff auf die Höhen von Matschin marschirt, welche aber erst nach sechsstündigem Kampfe eingenommen wurden. Matschin soll, wie der „Times“-Korrespondent beifügt, erst in der jüngsten Zeit von den Türken durch neuangelegte Verschanzungen noch stärker befestigt worden sein, als es schon war. Bereits am 24. d. hatten aber die Russen auf den Höhen von dem Punkte ihres ersten Angriffes aus eine Strecke von zwölf Kilometer Ausdehnung gegen Jtatscha zu besetzt.

Matschin räumten die Türken am 23. d. Abends um 5 Uhr, als sie sich von der Unhaltbarkeit des Platzes gegenüber dem kombinirten Angriff von Galatz und Brajla aus überzeugt hatten. Die Besatzung zog sich nach Hirsowa zurück. Die bulgarischen Einwohner von Matschin kommen den Russen bei den Außenwerken mit der Bibel, mit Brod und Salz entgegen.

Die Brücke bei Ibraila ist am rechten Ufer in einer Länge von 200 Meter auf Schrägen und Böcke gestellt, daran schließt sich die eigentliche Flossbrücke in einer Länge von 1200 Meter, die sich auf dem jenseitigen Ufer wieder auf einen hölzernen Unterbau fortsetzt. Die Brücke hat also eine Gesamtlänge von mindestens 1400 oder 4430 Fuß.

Der Korrespondent der „Daily News“ in Galatz berichtet, daß die ersten am 22. d. Morgens auf Booten übersehten russischen Abtheilungen gleich bei ihrer Landung am jenseitigen Ufer ins Handgemeine mit den Türken geriethen. Der erste Gefallene war ein junger russischer Offizier. Er sprang aus dem Boot ans Land und erhielt alsbald einen Schuß in die Stirne. Diese ersten russischen Invasionsstruppen mußten, bevor am 23. d. die Verstärkungen von Galatz und Ibraila nachrückten, sich sechs Stunden lang gegen die Türken behaupten. Der bei den türkischen Truppen in der Dobrudscha befindliche Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Hirsowa, daß am 23. d. die Russen auch dort einen Versuch machten, von Gura Salomniza aus in Booten über die Donau zu setzen, aber durch heftiges Gewehrfeuer zum Rückzuge genöthigt wurden. Hierauf besetzten sie die zahlreichen Inseln zwischen der Donau-Armee unterhalb Hirsowa bis Matschin.

Der Bericht Sulejman Pascha's konstatirt, daß die Türken in den montenegrinischen Kämpfen vom 17. bis 24. Juni 1500 Tode und Verwundete verloren haben. Der montenegrinische Verlust ist doppelt. Die Türken unter Mehemed Ali schlugen die Montenegriner bei Muratscha und beschossen letzteres.

lokales und Verschiedenes

Thermometerstand; Heute um 7 Uhr Morgens 13 Grad Wärme

Wasserstand am Jan: 2 Meter 3 Decimeter

Städtische Schwimmschule 17 Grad Wärme. Schwimmschule in Büschenhäusen 17 Grad Wärme

(Personalnachrichten.) Den Professoren der hiesigen Universität, Herren Dr. Adolf Pichler und Dr. Tobias Wildbauer wurde als Rittern des Ordens der eisernen Krone 3. Klasse der Ritterstand, Ersterem mit dem Prädikate „Kautenkar“, Letzterem mit dem Prädikate „Wildhausen“ ver-

sehen. — Der Supplent an der Staatsrealschule in Rovereto, Johann von Cobelli, wurde zum wirklichen Lehrer dieser Anstalt ernannt.

Von der Universität.) Zum Dekan der philosophischen Fakultät wurde für das kommende Studienjahr Herr Professor Dr. Stolz gewählt.

(Gastspiel des Wiener Stadt-Theaters.) Selten werden uns in Innsbruck so zahlreiche Gastspiele geboten worden sein, wie die in verflossener Saison waren, gewiß nie aber ein so interessantes wie das für die erste Hälfte Juli angekündigte Ensembledebüt einer Gesellschaft von 16 Mitgliedern des Wiener Stadt-Theaters. Unter den Schauspielern sind Kräfte, die bei einem Gastspiele während des Winters bereits einzeln das Haus zu füllen im Stande wären; das Repertoire bietet eine Reihe von Novitäten, die geradezu in unserer Stadt Sensation erregen müssen. Wir werden demnächst näher darauf zu sprechen kommen und weisen für heute nur auf Stücke wie „Dora“, „Freund Fritz“, „Dakila“ hin. In Linz und Graz wird diesem Gastspiele, wie wir aus dortigen Tagesblättern ersehen, bereits mit lebhaftem Interesse entgegen gesehen und wir sind überzeugt, daß dasselbe auch hier geeignet sein dürfte, die Theaterlust unseres Publikums bei jedweder Witterung in ganz außergewöhnlicher Weise zu wecken. Die tausend und aber tausend neugierigen Blicke, die jetzt täglich auf den vorzüglichen Photographien der Künstler in den Auslagenseiten der Kunsthandlungen „Cichna“ und „Groß“ forschend ruhen, lassen dafür bereits die günstigsten Schlüsse ziehen.

(Wilten) Morgen Sonntag Kranzabtschießen.

(Erinnerungsfeier in Natters.) Die bereits erwähnte Feier anlässlich der Enthüllung des Gedenksteines zu Ehren der Dichter Hermann v. Gilm und Friedrich Rentner findet morgen Sonntag Nachmittag statt. Der Zug zum Festplatz im Walde geht vom Scherer-Garten aus etwa 5 Uhr. Zu dieser Feier werden keine persönlichen Einladungen ausgegeben, sondern man beehrt sich, auf diesem Wege Jedermann aufs freundlichste einzuladen.

Die Veranstalter.

(Wichtig für Alpenreisende.) Wer je Tirol in seinen Hochthälern bereist hat, wird wissen, wie sich in den entlegenen Bauerngasthäusern und Alpküthen der Mangel an dem allgewöhnlichsten Komfort, insbesondere an gutem Rhum, Cognat, Thee, Kaffee, Schokolade u. s. w. fühlbar macht. Die Sektion Innsbruck des deutschen und österreichischen Alpenvereins hat es nun im Vereine mit den anderen Sektionen Deutschtirols unternommen, durch gedruckte Circularien und beigezeichnete Preis-Kourants die Wirthe, Krämer, Alpenbesitzer u. s. w. aufzufordern, obige Artikel, welche die hiesige Handelsfirma Unterberger & Comp. theils in handlichen Fläschchen, theils in luftdicht verschlossenen Blechflaschen hergerichtet hat und welche mit der Blanquette „empfohlen von der Sektion Innsbruck des deutschen und österreichischen Alpenvereins“ versehen sind, in dieser Fagon zu beziehen und zum Nutzen und Frommen der Touristen zu verkaufen. Daß alle Alpenreisen, welche nicht bloß Lust und Aussicht in sich aufzunehmen, sondern auch etwas Keckeres und Kompakteres zu sich zu nehmen wünschen, bedarf wohl keines weitem Kommentars.

(Dachs-Jagd im Hofgarten.) Am letzten Dienstag stieß ein Gärtner, der im hiesigen Hofgarten den Raubvögeln nachstellte, auf einen Dachs. Der Schütze brännte ihm aus nächster Nähe eine Ladung Vogelschrott auf den Pelz; dies schien Weisler Dachs nicht besonders zu altären, da er sich nur umdrehte und den Thäter verwundert anlockte, doch fand er es dann ver-

größeren Sicherheit wegen für angezeigter, Reizans zu nehmen. Es wurde nun eine förmliche Treibjagd veranstaltet und derselbe endlich erlegt. Es war ein ungewöhnlich großes und starkes Exemplar.

Bereins-Nachrichten.

(Helvetia.) Morgen Sonntag Nachmittag Ausflug nach Natters. Versammlungsplatz „Stindlgarten“ in Wilten. Wegang von dort Schlag 1/3 Uhr. Weg durch den Wald (Geisterhütte und Jesuitenhof). Eintreffen im Scherer-Garten in Natters etwa 4 Uhr. Dann um 5 Uhr Betheiligung des Vereins an der allgemeinen Ovation im Walde zu Ehren der Dichter Gilm und Lentner. Nach 6 Uhr Rückkehr in den Garten und gesellige Unterhaltung dortselbst. Sämmtliche Mitglieder mit ihren Familien und Freunden werden hiemit freundlichst eingeladen. Von der Vereinsleitung.

(Katholisch-politischer Volks-Verein für Nordtirol.) Morgen Sonntag den 1. Juli findet im Dorfe „Böls“ beim untern Wirth im Schankgarten Nachmittags 4 Uhr eine gesellige Unterhaltung mit einem gewählten Programme Gesangs- und musikalischer Vorträge und einem großen Tombola unter Mitwirkung der Musikkapelle von Böls statt, wozu hiemit die Mitglieder und Gesinnungsfreunde mit ihren Familien freundlichst eingeladen sind. Zum Schluß wird ein Feuerwerk am „Blasenberg“ abgebrannt. Es wird bemerkt, daß kein Eintritt behoben wird und kein Sammelplatz bestimmt wurde, sondern in Böls sich vereinigt wird. Das Unterhaltungs-Comité.

Eingesandt.

Der Gefertigte erklärt mit Bezug auf das „Eingesandt“ in Nr. 146 den ganzen Inhalt als gehässige Verleumdung und gemeine Lüge, die nur durch strafbare Fälschung des Namens meiner Frau hervorgerufen wurde. Ein solcher Vorgang richtet sich selbst.

A. Böhm.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 29. Juni. Anna Fischler, Handelsmanns-Tochter, 1/4 Stunde alt, an Lebensschwäche, Seilergasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Die hohe k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg hat mit Erlaß vom 5. April d. Js., Zahl 4692 der Gemeinde **Nassereut** die **Verlegung** ihres dormal am 13. September alljährlich stattfindenden Vieh- und Krämer-Marktes auf den 9. desselben Monates bewilliget.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieser Markt von nun an alljährlich **am 9. September** abgehalten wird. 1564—1

Gemeinde Nassereut,

am 25. Juni 1877.

Der Vorsteher: **Huber.**

Bu vermietthen sind 2 schöne Wohnungen

jogleich oder auf Jakobi von 3—5 Zimmern in Mühlau nächst der Kettenrücke 81.

Dr. Franz Greil,
praktischer Arzt und Kinderarzt,
ordinirt von nun an
Maria-Theresienstraße No. 7
im zweiten Stock

von 9—10 Uhr Vormittag und von 2—4 Uhr Nachmittag.

Gesucht wird ein Knecht für Bugpferde.

Eintritt sogleich.

Näheres unter 1589 in der Expedition dieses Blattes.

Reis-Stärke.

Ohne der Reklame einer hiesigen Firma nahe treten zu wollen, benachrichtige ich hiemit meine P. T. Kunden, daß ich noch ein hübsches Quantum **Nielsen'sche Reisstärke** auf Lager habe, welche ich, um damit zu räumen, selbst unter **Original-Preisen** verkaufe.

Gleichzeitig erlaube ich mir als Kommissionär des Herrn **Gerh. Lange** in **Bremen** dessen **Reisstärke**, welche dem Nielsen'schen Fabrikate zum mindesten ebenbürtig u. dabei billiger ist, zu empfehlen, und halte davon stets Lager, um allen Anforderungen promptest entsprechen zu können.

Rob. Leiter, Agent, Bahnstraße 6.

Seltene Gelegenheit!

In der Maria-Theresienstraße No. 37 am frequentesten Plage in **Innsbruck** ist sofort und zu beliebigen Termin ein ganz neu elegant errichtetes Verkaufs-Gewölbe mit großem Schaufenster mit Spiegelglastafeln, Gaseinrichtung, mehr als 17 Meter lang, circa 5 Meter breit, mit Magazin zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer.

Heute Samstag beim „goldenen Bründl“ Komiker Meister.

Morgen Sonntag 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends im
Adambäu-Garten.

Sommer-Theater in Bratl.

Morgen Sonntag den 1. Juli kommt das Ritterstück zur Aufführung:

Bernhard von Schauenstein,

oder:

Das Schweizer Heldenmädchen.

Anfang 3 Uhr.

1119

Turn-Verein.

Heute 8 Uhr Abends

Festkneipe in Kraft's Veranda,

wozu die P. T. Vereins-Mitglieder und Turnfreunde
freundlichst einladet

1588

Der Turnrath.

Ein prachtvoller, wenig getragener Gehpelz,

ist billig zu verkaufen beim Schneidermeister **Mois Frena**, Junstraße
Nro. 3 im ersten Stock rückwärts.

1591—12

Effekten- und Wechselkurse an der Wiener-Börse.

Am 26. Juni.

Am 28. Juni

1864er Lose zu 100 fl.	130.25	Einheitliche Staatsanleihe	60.70
Donau-Regulirungs-Lose	104.—	in Silber	65.45
Karlovs-Lose	14.—	Gold-Rente	72.05
Credit-Lose	162.75	Staatsanlehen v. Jahre 1860 zu fl. 500	111.60
Brunnauer Stadt-Anlehen	18.—	Aktien der Nationalbank per Stück	778.—
Aktien der Nied.-öst. Compt.-Gesellschaft	680.—	Aktien der Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe	142.25
Schaffner'sche der Nationalbank i. S. W.	97.20	Silber	110.25
östr. Boden-Credit-Anstalt 33jähr.	88.—	London, 10 Pfund Sterling	125.55
Prämien der Südbahn-Gesellschaft	115.50	Napoleonsh'or	10.5
Prämien-Anlehen der Stadt Wien	93.50	100 Mark	61.75

Mit einer Beilage und einer Extra-Beilage.

Zeitweiliger verantwortlicher Redakteur: **Ludwig Niedmüller.**

Erstausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei

Anklageschrift gegen Henry de Tourville.

(Schluß)

Der Advokat der Gattin Hunt's, Eduard Brown, welcher die Ehescheidungsklage am 26. Jänner v. Js. überreicht hatte, der Vertreter Hunt's, Georg Field, und das Ehescheidungskenntniß des Gerichtshofes selbst bestätigen, daß Frau v. Tourville weder als Beschuldigte noch als Zeugin im Proceffe genannt war, daß sie die ganze Angelegenheit nicht im Entferntesten berührte, daß die Klage einen Ehebruch gar nicht zum Gegenstande hatte. Und Tourville behauptet vor dem Richter, daß seine Gattin nach dem Briefe Hunt's des Ehebruchs beschuldigt werde, er präsentirt diesen und den Brief Turner's vom 4. Juli v. J., nach welchem seine Frau im Proceffe vorgeladen und im Falle ihrer Abwesenheit durch öffentliches Edikt vor Gericht gerufen werde, obwohl der Brief nur dahin lautet, daß Turner über den Proceß Hunt nichts erfahren habe, und in allgemein gehaltenen Worten die Meinung ausspricht, daß er Grund zu glauben habe, der Gerichtshof werde alle im Proceffe interessirten und abwesenden Personen durch Edikt vorrufen. Tourville kann und will nicht nachweisen, daß er sich je an kompetenter Stelle um den Sachverhalt erkundigt habe, und darin liegt der evidenteste Beweis, daß ihm darum zu thun war, die grundlos angenommene Beschuldigung des Ehebruchs gegen seine Gattin aufrecht zu halten. Nach der Angabe seines Rechtsfreundes John Turner hatte ihn Tourville Ende Mai nach Paris berufen, über den Brief Hunt's um Rath gefragt, und ihm den Auftrag erteilt, in London Erkundigungen über den Proceß einzuziehen. Die Frau Tourville's war von dieser Konferenz ausgeschlossen. Dagegen behauptet nun Tourville, der das Rendezvous in Paris verschwiegen hatte, Turner habe seine Frau für „schuldig“ gehalten, und sei deshalb mit einem Testamentswiderrufe nach Paris gekommen, den er nach dem Wunsche seines Freundes am 3. Juni unterzeichnet habe. Turner will die Recherchen in London aus dem Grunde unterlassen haben, weil ihm die Adresse der Frau Hunt unbekannt war, eine gewiß nicht glaubwürdige Ursache er behauptet der Meinung gewesen zu sein, daß Frau v. Tourville nur als Zeugin vorgeladen werde und dieser Meinung habe er in seinem Briefe vom 4. Juli an Tourville nach Salzburg Ausdruck gegeben. Und doch hat er im Artikel vom 2. Oktober von Familienangelegenheiten der Frau gesprochen, die sie mit einem Proceffe bedrohten, und will Tourville in Paris, wenn auch auf dessen Anregung, den Rath erteilt haben, das Testament mit der Erbseinsetzung seiner Frau zu widerrufen, bis die Affaire Hunt's aufgeklärt sei, während sein Client am 23. Juli v. Js. als Ursache des Widerrufs den Umstand bezeichnet hatte, daß seine Frau ihm den Inhalt ihres letzten Willens nicht mitgetheilt habe. Turner war aus freien Stücken vor dem Untersuchungsrichter erschienen, um seinen Klienten mit diesen Angaben, die offenbar den Charakter der Unwahrscheinlichkeit an sich tragen, zu entlasten. Es liegt aber auch der Beweis vor, daß Tourville in London nicht nur die Verdächtigung gegen seine Frau, ein ehebrecherisches Verhältniß mit Warwick Hunt unterhalten zu haben, sondern auch das Gerücht verbreitet hat, daß sie mit Selbstmordsgedanken umgehe. Ein Herr v. Duillenan, Sekretär der portugiesischen Gesandtschaft in London, erschien im Mai v. J. bei Miß Georgine Scott mit der Mittheilung, erfahren zu haben, daß der Charakter und das Vorleben der Gattin Tourville's getrübt

sei, daß sie im Proceffe Hunt vorgeladen werden dürfte, und daß er Herrn Tourville rathe, Frau Hunt zu vermögen, daß sie den Proceß des Skandals wegen aufgebe. Derselbe Zeuge theilte der genannten Miß Scott auch mit, daß er von Tourville gehört habe, seine Frau hätte gedroht, sich das Leben zu nehmen, wenn er sie verlasse und äußerte sich in der Folge offen, daß das Gerücht über die Betheiligung der Frau v. Tourville im Hunt'schen Proceffe von Tourville herrühre. Miß Scott beeilte sich von diesen Mittheilungen Frau v. Tourville zu unterrichten und ungefähr am 5. Juni erhält sie die Antwort, welche die Behauptung Henry Tourville's in das Verzeichniß seiner Erdichtungen zurückweist und den klaren Beweis seiner großen Intrigue liefert. Madame Tourville's Antwort lautete: „Ich werde niemals Selbstmord begehen, und wenn Sie von meinem Tode hören, sollen Sie wissen, daß ich ermordet wurde.“ Diese Worte der unglücklichen Frau geben die Gewißheit, daß die Mittheilungen der Miß Scott über die Verichte ihres Gatten nach London in ihrem Innern den Verdacht erzeugt haben, daß der eigene Gatte die Fäden der über ihrem Haupte schwebenden Intrigue leite, und daß dieser Verdacht es war, der ihre Hand bei den Zeilen, welche offen ihre Todesahnung aussprachen, geführt hat. Henry Tourville bestreitet vorerst die Echtheit des Briefes seiner Frau mit solchem Inhalte, beschuldigt nunmehr Miß Scott, die er in seinem Briefe an Wilbing als eine unschuldige und gutherzige Dame schildert, der Lüge und erklärt endlich, daß eine Verschwörung der Schwestern seiner Gattin mit Miß Scott gegen seine Person bestehe, um sich in den Besitz des Nachlasses der Verlebten zu setzen. Weil er aber von dem Zeugnisse des Herrn v. Duillenan gehört, erzählt er in der Folge, daß er im Mai v. J. seine Verwandten Hurs und Souplet in der Normandie aufgesucht, ihnen den Brief Hunt's gezeigt, und daß ihre Meinung dahin gelautet habe, daß sie seine Frau des Ehebruchs mit Hunt für schuldig halten; er habe seiner Frau von diesem Urtheile Mittheilung gemacht, und nun habe sie mit der Versicherung ihrer Unschuld erklärt, daß sie sich das Leben nehme, wenn er sie verlasse. Davon habe er Herrn v. Duillenan geschrieben. Die Erdichtung dieser Scene liegt dem Briefe der Frau v. Tourville gegenüber offen am Tage. Frau v. Tourville war auch fortwährend auf die Rückreise nach London gedrungen, der Gatte, der wiederholt behauptete, daß seine Frau nicht nach England zurückkehren wollte, hatte sie zu verzögern gewußt. Schon im April erhielt Miß Scott den Auftrag, das Haus der Frau v. Tourville für ihre und ihres Gatten Ankunft bereit zu halten; dreizehn Tage vor ihrem Tode, am 3. Juli schreibt sie an ihre Freundin Miß Scott über Geschäfte mit den Vermögens-Verwaltern Wilbing und Robertson und spricht die Hoffnung aus in 10 Tagen nach England zurückzukehren; es folgt demungeachtet die Reise nach Salzburg in die schauerlichen Schluchten der Nichtensteiner Klammern und nach Tirol in die Finsterniß; — und zwei Tage vor ihrem Ableben erhielt Miß Scott das letzte Schreiben, worin Frau v. Tourville, wie in allen früheren Briefen in ihrer gewohnten offenen Sprache ohne irgend einen Mißton und wieder unter der Versicherung, daß sie die Affaire Hunt nicht berühre, mit der Freundin verkehrt. Diese, den Zeitraum bis zum Todestage der Frau v. Tourville umfassenden Erhebungen schließen sich an die Ergebnisse der Untersuchung am Thatorte, welche die Verhaftung und Auslieferung Tourville's in London am 30. Dezember veranlaßt hatten. In Erwägung nun, daß sich der Beweis der vorgesehnten Thatsachen aus der Besichtigung und Deffnung

der Leiche der Mabeline Miller, aus der Recognition und Beschau ihrer Kleider, aus der Beschreibung des Thortes und seiner Umgebung und aus dem Gutachten der Sachverständigen entwickelt, und in Anbetracht dessen, daß der subjektive Beweis gegen Henry Tourville, der es sich zum Grundsatz gemacht hat, Alles zu läugnen, zu verdunkeln und zu entstellen, geschaffen wird aus der Unmöglichkeit der von ihm behaupteten Todesart seiner Gattin, aus seiner falschen Verantwortung, aus vielen glaubwürdigen Zeugenaussagen, die ihn übereinstimmend belasten, und aus den schweren Beweiselementen, die ihn von allen Seiten umgeben, — in Erwägung, daß unter diesen allein schon die Spuren des verübten Verbrechens, welche sich am Thorte und an der Person Tourville's vorfinden, sowie sein Benehmen und seine Haltung nach der That jene einmüthige öffentliche Stimme erzeugt haben, welche sich andauernd und allgemein zum Nachtheile des Beschuldigten erhoben hat; in Erwägung, daß der Charakter und das Vorleben Henry Tourville's, seine Aeußerungen zu Dr. Albert Glynn über sein Verfahren mit unbequemen Schwiegermüttern und Frauen, welches an der eigenen Schwiegermutter und Frau bis in's Detail zur Ausführung kam, — der Beweggrund, der seine Seele zu einem so verbrecherischen Plane entflammete, und die Befürchtung und Ahnung, welche das Opfer der That in sehr ernstern Momenten ausgesprochen hat, den stummen Zeugen des Thortes mit überzeugender Macht zur Seite stehen, — erscheint die Anklage gerechtfertigt, es habe sich Henry Tourville am 16. Juli v. Js. des menschlichen Gattenmordes schuldig gemacht. Nach § 37 St.-G.-B. ist über einen Fremden, welcher auf dem österreichischen Staatsgebiete ein Verbrechen begeht, nach den bestehenden Strafgesetzen das Urtheil zu fällen, es sind demnach die Bestimmungen der §§ 134, 135, Zl. 1 und 136 des Strafgesetzbuches maßgebend. Der Artikel VI des Einführungsgesetzes zur Strafproceßordnung und die §§ 14 und 51 derselben begründen die Competenz der Jury am k. k. Kreisgerichte in Bozen. Die Fortdauer der Haft ist durch die Flucht- und Collusionsgefahr sowie durch die Größe des Verbrechens gemäß § 175, Zl. 2, 3 und 4 und 180 St.-P.-O. bedingt. Die Anträge über die Zeugenvorladung, Altenverlesung und Vorlage der Untersuchungseffekten stützen sich auf die Bestimmungen der §§ 207, 252, 253 St.-P.-O.

Bozen, am 28. April 1877.

Der k. k. Staatsanwalt: R. v. Köpf.

Prozeß Tourville.

(Fortsetzung.)

Als Zeuge erscheint nun Rutscher Kircher. Er fuhr das Ehepaar Tourville am 16. Juli v. Js. von Sponbinig nach Trafoi und Franzenshöhe. Bei seiner Vernehmung im Oktober 1876 gab er an, daß er um 9 Uhr Vormittags abfuhr, und um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr von Trafoi nach Franzenshöhe weiterfuhr, wo er mit der Herrschaft um 2 Uhr ankam. In Franzenshöhe stieg Tourville aus, brachte Wein zum Wagen, worauf sie gegen die Ferdinandshöhe aufwärts fuhren. Auf der Hälfte der Tour bemerkte der Herr, es würde zu spät werden und er wünschte die Rückfahrt. Um $\frac{3}{4}$ Uhr waren sie wieder in Franzenshöhe. Tourville wünschte, daß die Pferde hier eine Stunde eingestellt blieben und gefüttert würden, und der Wagen ihnen dann nachläme. Auf die Bemerkung Kirchers, daß er das Futter in Trafoi habe, willigte der Herr sofort ein, daß er dahin zurückfahre.

Heute will der Zeuge sich auf keine Zeit mehr erinnern, er gibt an, um

9¼ von Spondinig abgefahren zu sein, zugleich setzt er die Ankunftszeit in Trafoi und Franzenshöhe viel später als bei seiner ersten Vernehmung an. Vom Präsidenten zur Rede gestellt, äußert er, er erinnere sich nicht mehr, aber was er früher gesagt, müsse das Richtige sein. Zeuge berichtet sodann, daß er, nach Trafoi allein zurückgekehrt, in der Gaststube die Ankunft der Herrschaft erwartet habe. Nach einer Stunde sei der Herr gekommen, habe gesagt „Frau ist oben unwohl, es sollen 2 oder 3 Leute hinaufgehen.“ Auf das sei er (Kircher) mit dem Hausknecht die Straße hingelaufen. Umbliegend gewahrten sie aber schon den ihnen eilig nachkommenden Wagen in welchem Tourville, Zoller, Thöny und Asper saßen. Er stieg ebenfalls auf und sie fuhren am Kreuze, wo die rothen Steine liegen, vorüber, bis Tourville sagte; wir sind zu weit gefahren. Man kehrte wieder eine kleine Strecke zurück und an der Stelle bei den rothen Steinen sagte Tourville: „Hier ist es.“ Alle stiegen ab nur der Herr ist im Wagen geblieben, Kircher erzählt, im Hinabsteigen habe er ein blutiges Sacktuch gefunden.

Präsident: Als Tourville in Trafoi allein ankam, schien er recht ermüdet, ging er vielleicht krumm? Zeuge: Ich habe davon nichts bemerkt. Präsident: Was sagte der Herr, als du ihm das Sacktuch brachtest? Zeuge: Er steckte es ein. Präsident: Es wurde dann die Leiche gefunden, was sagtest du zum Herrn, als du zu ihm an den Wagen zurückkamst? Er fragte mich, was mit der Frau sei, ich antwortete „sie ist todt,“ er sagte darauf „Ganz todt“. Der Präsident stellte an den Zeugen Kircher auch die Frage, durch was sie zur Stelle geleitet worden seien, wo die Leiche lag, dieser gab hierüber nur ungenügende Auskunft. Im Oktober hatte er angegeben, durch den Grassstreifen und Blutspuren dorthin geleitet worden zu sein.

Actenstücke die nun zur Verlesung kommen berichten von den Begegnungen Steinheil's und Kolbs mit dem Ehepaare Tourville und dem Verhalten desselben beim Mittagessen im Gasthause zu Trafoi. Die beiden Ersten sahen nichts Auffälliges an Mad. Tourville, und gewahrten auch nicht irgend eine Erregung bei dem Paare, das ihnen jedenfalls in der Nähe der ersten Absturzstelle begegnete.

Sie halten es für am wahrscheinlichsten, daß die Begegnung an der fünften Serpentine stattfand, es könnte jedoch auch an der siebten Serpentine gewesen sein. Oberlieutenant von Briesen, der gleichzeitig mit Tourville in Trafoi speiste, hat ebenfalls nicht wahrgenommen, daß die Dame erregt, lustig oder traurig gewesen wäre.

Zeuge Gutgsöll, ein Hirte, 62 Jahre alt, ertheilt Auskunft über die Stelle, wo er auf der der Stilsferjochstraße gerade gegenüberliegenden Gurnser Alpe den Herrn und die Frau Tourville erblickt hat, es war an der Serpentine 8 bei der abgebrannten Cantoniera. Er konnte von seinem Standpunkte aus die beiden Wanderer auf der Straße genau beobachten, er sah nicht, daß die Frau Auffallendes an den Kleidern oder in ihrem Benehmen gezeigt hätte, auch sah er nicht, daß sie geblutet oder oft an den Hut gegriffen hätte. Er gibt an, daß er Rufe hätte hören müssen, er hörte keine. Angeklagter zum Zeugen: Haben Sie auch gesehen zwei Herren? Zeuge: Nein. Der Angeklagte schließt daraus, daß somit die Begegnung mit den Herren Steinheil und Kolb auf der 5. Serpentine stattgefunden haben müsse. Gutgsöll erzählt, er habe von seinem Standpunkte über die Straße weg Schafe nach Trafoi getrieben. Die Zeugin Anna Asper ist dem von der Stilsfer-

straße nach Trafoi kommenden Tourville begegnet und zwar knapp außerhalb des Ortes. Der Herr war freundlich nicht auffallend eilig und trug einen Sonnenschirm. Sie gibt noch an, die Ankunft Tourvilles sei erfolgt, nachdem Gutshül mit seinen Schafen schon beiläufig eine halbe Stunde angekommen war. Aus der Verlesung einiger Zeugenaussagen geht hervor, daß der Angeklagte zufolge seines Benehmens nach dem Unglück allgemein dahin beurtheilt wurde, er müsse sich wenig um seine Frau bekümmern.

Ein weiteres Schriftstück enthält die Aussage des nunmehr verstorbenen Wirthes Ortler über den Vorfall auf der Straße. Er spricht sich bestimmt gegen Tourville aus und hält es für unglaublich, daß die Dame hinabgefallen und kriechend bis zum Präzipitium gelangt sein soll. Nach ihm konnte sie nur bei den Händen gezogen worden sein, was er den auffallend beschädigten Kleidern und der Spur im Grase schließt. Das Benehmen Tourvilles gefiel ihm nicht. Dr. Markbreiter bittet zu konstatiren, daß in Trafoi anfangs der Verdacht bestand, als habe Tourville durch eine dritte Person absichtlich die Pretiosen an jene Stellen bringen lassen, wo sie durch die Commission aufgefunden wurden. Angeklagter sucht mehrere Anschuldigungspunkte zu widerlegen und besonders nachzuweisen, daß er nicht säumig war, sondern auf rasche Hilfe drängte. Er sei nur $\frac{1}{4}$ Stunde im Gasthause gewesen, bis der Wagen kam. Er sagt, „man müßte ein rechter Dummkopf sein, einen Mord zu begehen, an jener Stelle, die die weiteste auf der ganzen Straße ist! Präsident: Ja, aber auch jene, von welcher man am weitesten anschauen kann.“

Zeugin Anna Wallnöfer, Wirthin in Spondinig, erzählt meist bekannte Umstände. In der Zeit, da Tourville im Gasthause zu Spondinig überwacht wurde, erschien er ihr gleichgültig. Von der Kammerzofe, die nicht deutsch sprach, hörte sie nur die Aeußerung: Madame war aut. (Fortf. folgt.)

A V I S O!

Gefertigter empfiehlt zur geneigten Abnahme verschiedene Gattungen **Tiroler Flaschen-Weine**, sowie auch gute **Lisch-** und **Special-Weine**, echten reinen **rothen** und **weißen Wein-Essig** und **Weinbrauntwein** in Gebülden und detail zu den möglichst billigsten Preisen. Der früher angezeigte **Natursüße** ist noch immer bei mir zu haben. 1560—2₂

Josef Graff,

Herzog-Friedrichstraße No. 22 unter den Lauben (Bader-Haus.)

Zu vermiiethen auf Jakobi

eine Wohnung im zweiten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlege und Estrich.— Näheres unter No. 1580 in der Expedition dieses Blattes. 2—3

Eine sehr freundliche Parterre-Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern sammt Zugehör ist besonderer Umstände wegen auf Jakobi zu vergeben. — Näheres unter No. 1484 in der Expedition dieses Blattes. 2 3

André Klaisner,

Museumstrasse No. 28 zum „wilden Mann“,

empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Französische Weine in Flaschen

de la maison P. Pascal & F. Dubois à la Bordeaux.

St. Croix du Mont.

Château Margaux.

Sauternes.

Medoc — St. Estephe.

Trosac — St. Julien.

Pemerol — St. Emilion.

Oesterreichische Weine:

Grinzing.

Klosterneuburger.

Nussburger.

Vösslauer roth.

Rhein-Weine:

Hochheimer Dom. Doch.

Rüdesheimer Hinterhauser.

Marcobruner Auslese.

Johannisberger.

Ungarische Weine:

Carlowitzer Dessertwein.

Erlauer Kron Ausstich.

Oedenburger Ausbruch.

Ofner à la Bordeaux.

Ofner Adelsberger.

Menescher Ausbruch.

Snmlauer Auslese.

Tokayer, echt, alt.

1

Diverse Weine:

Malaga, echt, alt.

Marsalla.

Steinwein und Boxbeutel. — Frankenwein von 1865 und 1868.

Vino Santo.

Chablis (Weiss Burgunder.)

Mineralwässer heuriger Füllung:

Friedrichshaller Bitterwasser.

Marienbader Kreuzbrunnen.

Ofner Bitterwasser.

Pilleaner Bitterwasser.

Rohitscher Johannisbrunnen.

Selters in Krügen.

Spirituosen und Liqueure:

Allasch in Emailflaschen.

Allasch in grünen Krügen.

Absinth.

Arac de Batavia.

Chartreuse.

Cognac fine Champagne.

Punsch-Essenz feinst.

Rhum echt, feinst Jamaica.

Diverse Liqueurs in Reise-Flacons etc.

T H E E:

feinst Kaisermelange, Souchong, Pecco Blüten, Congo, Perl grün.

C A F É:

frisch gerösteten und ungebrannten, als: feinst Surinam, Ceylon, Java etc.

Sardines de Nantes in Büchsen, **Sicilianer Sardellen.**

Liebig's Fleisch-Extract

in Töpfen von $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund sammt Gebrauchs-Anweisung.

Salami feinste Veroneser und ungarische.

Senf Kremser Doppel, französischer Bordeaux in Glasfässchen.

Echte Znaimer-Turken.

Oele: feinst Aixier, Tafel, Baum- und Repsöl.


Echter Görzer Weinessig. Echt amerikanisches Petroleum wasserhell.

Briefmarken, Couverts etc.

Von vielen Seiten mir zugekommenen Wünschen Folge leistend, habe ich die berühmte, vielen meiner Kunden und wie die große Nachfrage zeigt, auch vielen Anderen unentbehrlich gewordene

Reis-Stärke der Gebr. Nielsen

in Bremen eingeführt und den ausschließlichen

 **Alleinverkauf im Grossen**
für ganz **Tirol und Vorarlberg** erhalten

Sch ersuche somit die verehrlichen P. T. Kaufleute und Consumenten diese ausgezeichnete Waare in Zukunft bei mir zu kaufen, und sehr billige Preise und tadellose Bedienung zusichernd, recht zahlreichem Zuspruch entgegenachtungsvoll

JOSEF EPP in INNSBRUCK.

En gros **Ferd. Tschoner** En detail

Marktgraben No. 27 empfiehlt billigt:
Zucker, Kaffee, roh und geröstet,
THEE: 1293—5

Souchong, Hayson, Congo, Perl, Pecco und Caravanen,
feinst echt Jamaica-Rum,
Weinbranntwein, Weingeist etc.,
Bad-, Pferd- und Rechentafelschwämme.

K. K. Tabak-Verschleiß.

Echte importirte Havanna-Zigarren.

Kundmachung.

Ungeachtet der wiederholt publicirten Magistrats-Verordnung vom 27. November 1864, welche das Liegenlassen von Unrath und Abfällen aller Art in den Gassen und Straßen der Stadt unter Strafanndrohung verbietet, macht man doch täglich und namentlich in neuester Zeit wieder die Wahrnehmung, daß, nachdem die Reinigung der Gassen durch die städtischen Arbeiter bereits erfolgt ist, alle Gattungen von Unrath auf dieselben hinausgeworfen werden.

Abgesehen von üblen Gerüchen, welche derlei Substanzen verbreiten, sind dieselben auch ekelerregend und gesundheitsnachtheilig. Unter Hinweisung auf die Rücksicht, die in dieser Beziehung ein Mitbürger dem Andern schuldig ist, appellirt man an den Reinlichkeitsinn der Bewohner und erwartet von denselben, insbesondere aber von den Hausbesitzern, daß sie, um das Gehässige polizeilicher Ahndungen zu vermeiden, die Dienstboten und Hausbewohner mit allem Nachdrucke verhalten, jeglichen Unrath nur an den Morgenstunden bis 8 Uhr behufs dessen Ausführung durch die städtischen Arbeiter auf die Straßen oder Ritschen zu legen und selbe an den übrigen Tagesstunden reinlich zu halten.

Nach der obigen Magistrats-Verordnung müßten Zuwiderhandelnde in eine Geldstrafe von einem bis zehn Gulden ö. W. oder in eine angemessene Arreststrafe verfällt werden. 175—3_g

Stadtmagistrat Innsbruck,

am 26. Juni 1877.

Der Bürgermeister: **Dr. Dinter.**

2738—8

Hals- und Brustleiden,

„selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue „Dankschreiben Geheilte) durch die auf **Alex v. Humboldt's** (er konstatierte „gänzlichliches Fehlen von Asthma und Tuberculose bei deren Gebrauch) Ver- „anlassung eingeführten und seit **vielen Jahrzehnten** bewährten Prof. „Sampson's **Coca-Pillen Nro. I**, eine Schachtel 2 fl., sechs Schachteln „10 fl. Nähere Belehrung gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und „deren Depots: **Innsbruck Fr Winkler, Apoth.**; **Salzburg Hinterhuber,** „**Apoth.**; **Meran Strele'sche Apotheke v. Pernwerth**; **Linz a D. Nitribit,** „**Schutzengel-Apotheke**; **Wien C Haubner's Engel-Apotheke, General-Depot.**

Berger's medic.

THEERSEIFE

wird auf Grund der Urtheile und Atteste der Herren: Professor Dr. Ritter v. Schreff, Professor Heller Dr. Melichor und zahlreicher Aerzte und Laien, seit nun Jahren mit sicherem Erfolge angewendet gegen

Hautkrankheiten aller Art,

sowie jede Unreinheit des Teints, insbesondere gegen Hautausschläge, Krätze, Flechten, Erbgründ, Schmeerkruse, Kopf- und Barteschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecke, sogenannte Kopfkrankeuse, Frostbeulen, Schweißrüsse und gegen alle kaiserlichen Kopfkrankeuse der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purifizirendes Waschmittel. Wird Berger's Theerseife für die gesunde Haut als constantes Waschmittel oder in zeitweiligen Bädern angewendet, so verleiht sie derselben eine aussergewöhnliche Zartheit und Frische, wie selbe durch keine anderen Mittel erreicht werden können und schützt davornd vor allen obigen Hautbelen.

Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Berger's Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die grüne Einballage.

Berger's Theerseife ist echt zu haben in **Innsbruck Apoth. Franz Winkler u. Franz Klenf.** **Innichen Apoth. Stapl. Bozen Ap. F. Waldmüller. Meran Apoth. v. Pernwerth.**

Ausserdem ist jede Apotheke in den Stand gesetzt, Berger's Theerseife zum Originalpreise zu liefern. Aufträge en gros und en detail werden erbeten an das General-Depot: **Apotheker G. Hell in Troppan. 1)**

A n z e i g e.

Nach Maßnahme der Person alle Arten neuester Kleiderschnitte für sämtliche Damen- und Kinder-Garderoben billigt zu haben: **Erlerstraße Nro. 11** im dritten Stock links. Dasselbst auch schneller, gründlicher Unterricht im Maßnehmen und Schnittzeichnen nach Methode der europäischen Moden-Akademie in Deutschland. 1410—3₂₆

Zahnschmerzen jeder Art werden selbst wenn die Zähne bohl und angefleckt sind, augenblicklich durch den berühmten Indischen Extract für die Dauer beseitigt. Derselbe hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Cost in Flacon à 35 und 70 kr. im Alleindepot für **Innsbruck bei Wilhelm Pirchl.** 340—4

Lokal-Veränderung.

Allen meinen geehrten Kunden bringe ich zur Nachricht, daß ich mein **Tapezierer-Geschäft** vom Inrain Nro. 26 nach **Wiltten Nro. 200 Heiliggeiststraße** verlegt habe und bitte alle meine geehrten Kunden um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und prompter Verienung.

Aufträge von Tapezierer-Arbeiten werden zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums auch im Hutmacher Laden des Jakob Reisch in der Liebachgasse Nro. 9 übernommen.

2-3

Johann Mayr, Tapezierer.

Die einfache Veröffentlichung der nachfolgenden unantastbaren Anerkennungschriften, welche dem k. k. Hof-Zahnarzt Herrn J. G. Popp in Wien, dem Erzeuger des weltberühmten Anatherin-Mundwassers, zugekommen sind, überheben uns der Mühe, jeder weiteren Anpreisung.

Herrn k. k. Hof-Zahnarzt Popp
Ich habe Ihr Anatherin-Mundwasser geprüft und empfehlenswerth gefunden.

Wien.

Prof. Oppolzer,

Rector magn. Prof. der k. k. Klinik zu Wien, k. sächs. Hofrath zc.

Ich bezeuge, daß ich seit längerer Zeit das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes J. G. Popp mit vielem Erfolge brauche, um mich von der wohlthuedenden Wirkung desselben überzeugt habe.

Baron Louis Pereira m. p.

Die Endbesegeltigte bestätigt dem Herrn k. k. Hof-Zahnarzt J. G. Popp dabier mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie dessen Anatherin-Mundwasser schon seit langer Zeit gebraucht und dasselbe nicht nur seiner Güte, sondern auch seines angenehmen Geschmacks wegen allgemein bestens empfehlen kann.

Wien.

Therese Fürstin Esterhazy.

Verehrter Herr! Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte, mit welcher Sie den unter der Pflege des Maria-Elisabethen-Vereines sich befindlichen armen Kindern beigestanden sind. Einige dieser Kinder waren von skrophulösem Storbnt im Munde ergriffen. Sie verabfolgten denselben unentgeltlich Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser, und ihrer Behandlung danken die Kinder ihre gänzliche schnelle Heilung. Im Namen der Kinder, die von ihrem Leiden befreit sind, und des Vereines versichere ich Sie, verehrter Herr, der dankbaren Anerkennung und der besonderen Achtung, mit der ich die Ehre habe, zu sein

Wien.

Ihre ergebenste Gräfin Fries,
Präsidentin des Maria-Elisabethen-Vereines.

Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler Zähne
in Etui, Preis 2 fl. 10 fr.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen, Preis 1 fl. 22 fr.

Popp's aromatische Zahnpasta, Preis 35 fr.

Vegetabilisches Zahnpulver, Preis 63 fr.

Zu haben in Innsbruck bei Herren J. A. Möst, Kunsthändler; A. Schöpfer, Hof- und Stadt-Apotheker; Fr. Winkler, Apotheker; Fr. Klement, Apotheker; in den Handlungen der Herren Unterberger & Comp., C. Stocker, Wilhelm Pirchl, Dom. Zambra, bei Alois Witting, Galanterie-Waarenhändler; und in Wiltten bei Nießter Apotheker; sowie in allen Apotheken, Parfumerie- und Galanterie-Waaren-Handlungen Tirols und Vorarlbergs.

385-2

Eine Wohnung mit 4 Zimmern

sowie 4 Keller zu einem Gewerbe geeignet, sind in der Heiligengeiststraße
Nro. 200 auf Jakob oder Galli zu vermietben. 1578—2,

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hohen sehr geehrten Publikum erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das Scherer'sche Goldwaaren-Geschäft,
Burggraben Nro. 9, unter der Firma:

M. Klammer [Scherer's Nachfolger]

fortführe und gebe die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, den im Ausland mir erworbenen Kenntnissen Rechnung tragend, das Mögliche aufzubieten und die schönsten und neuesten Muster in **Juwelenschmuckgegenständen** selbst zu verfertigen.

Bemerke hauptsächlich, daß ich sämtliche Edelsteine unter Garantie guter und schöner, sowie auch billiger Arbeit neu fasse. Erlaube mir gleichzeitig aufmerksam zu machen, daß ich von meinem Vorfahrer noch mehrere Gold- und Silberwaaren besitze, welche ich um die Hälfte des Fabrikpreises ausverkaufe. 1539—3⁹

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Mich. Klammer, Juwelier, Burggraben 9, Innsbruck.

NB. Reparaturen werden gut und billig gemacht

Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

Mit Rücksicht auf die Ansprüche der Prof. Oppolzer und Heller der Wiener Klinik und Prof. Niemeyer (nebst Skoda Deutschlands bedeutendster Lungen-Kliniker) viel ansehnlicher, als alle anderen, bes. als die gewöhnlichen Malz-Bonbons (ohne Malzextrakt.)

Gegeu Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

Per Carton 10 kr.

Depots in Innsbruck bei den Herren:

Stm. Eichurtschenthaler; Dieckl & Frank; C. Wildling, Museumsstraße;
J. Leipziger; Unterberger & Comp.; R. Isbert; Andrá Klaisner; J.
A. Krumelster in Willen; J. Witting in Lels; J. Decorona in Funt;
B. Pöhl in Mals; Pürtinger'sche Apoth in Klausen; Karl v. Michinger,
Apoth. in Hall; Seb. Wagner in Schwarz; Joh. Stenzl in Kufstein.

Wilhelmsdorfer Malzprodukten-Fabrik

378 von Josef Küfferle & Comp. in Wien.

112

CARL WILDLING

früher Carl Wopfner,

Museumsstraße No. 7,



empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Zucker, Kaffee, roh u. frisch geröstet,
Mocca, Menado, Gold-Java, Perl,
Cuba, Surinam, Ceylon, Java grün.

 echter Wein-Essig. 

Feinstes Aixer- und Tafel-Oel.
Oekthaler und Pusterthaler Rindschmalz.

Schweinfette prima Pester Stadt.

 feinste Veroneser-Salami. 

In- und Ausländer

Flaschen-Weine.

THEE: Souchong, Perl, Pecco, Caravanen.

Feinster echter *Jamaica-Rhum*.

Weingeist, echter Weinbranntwein.

KÄSE: alten Permigiano 1^a., Ementhaler, Schweizer.

Sardellen Sicilianer, Sardinien de Nantes.

Liebig's Fleisch-Extrakt

in Löffeln von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund. 1562—1³

Senf Kremsler, Bordeaux in Glasfläschchen.

Alle Gattungen Mehlspeisen.